



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*"Zentralbahnhof" von G. Kunert*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





Titel:	<b>Günter Kunert „Zentralbahnhof“</b>
Reihe:	Mehrschrittige Interpretation – fördern und fordern
Bestellnummer:	83815
Kurzvorstellung:	<p>Im vorliegenden Text wird die Kurzgeschichte „Zentralbahnhof“ – geschrieben 1972 von Günter Kunert – vorgestellt. Kunert beschreibt darin die Auswirkungen eines totalitären Systems auf das Leben des Einzelnen.</p> <p>Die hier vorliegenden Arbeitsblätter helfen lernschwächeren Schülern, die Parabel Schritt für Schritt zu interpretieren, während schnelleren Schülern weiterführende Fragestellungen an die Hand gegeben werden.</p> <p>Ein Kompetenzcheck, Musterlösungen sowie eine ausführliche Interpretation helfen den Schülern gegebenenfalls, sich einschätzen zu lernen und verbessern zu können.</p> <p>Das Material ist auf Binnendifferenzierung hin konzipiert und entspricht so den Anforderungen eines modernen, schülergerechten Unterrichts.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Inhaltsangabe (Ohne Primärtext)</li><li>• Kompetenzcheck</li><li>• Lösungen und Musterinterpretation</li><li>• Weiterführende Fragestellungen</li></ul>

## Hintergrundinformationen zum Autor

### Günter Kunert

Günter Kunert ist am 06.03.1929 in Berlin geboren. Er galt als einer der bedeutendsten Schriftsteller der Gegenwartsliteratur. Seine Mutter war Jüdin, daher durfte Kunert 1936 keine weiterführende Schule besuchen. Er arbeitete vorübergehend in einem Bekleidungsgeschäft. Er begann ein Studium nach Kriegsende an der Hochschule für Angewandte Kunst in Berlin-Weißensee, das er mit dem Verfassen von Gedichten und Geschichten für die Zeitschrift „Eulenspiegel“ finanzierte. Nach einigen Semestern gab er das Studium dem Schreiben zuliebe auf. Kunert wurde, inzwischen SED-Mitglied, von Johannes R. Becher, dem späteren DDR-Minister für Kultur, entdeckt und gefördert. 1950 erschien Kunerts erster Gedichtband: „Wegschilder und Mauerinschriften“.

In künstlerischer Hinsicht darf jedoch die Bekanntschaft mit Bertolt Brecht (um 1951/52) nicht fehlen. In den 60er-Jahren fiel Kunert mit seinen skeptisch-pessimistischen Texten zunehmend negativ bei den DDR-Kulturbehörden auf. Gleichzeitig erlangte er in Westdeutschland zunehmend Bekanntschaft. Hier erschien 1967 sein einziger Roman, „Im Namen der Hüte“. Erst Jahre später wurde dieser Roman auch in der DDR gedruckt und veröffentlicht.

Sein Bekanntheitsgrad wuchs und er übernahm 1972 eine Gastprofessur in Austin, Texas und verbrachte 1975 ein Jahr als Writer in Residence im englischen Warwick. 1976 sprach sich Kunert gegen die Ausbürgerung von Wolf Biermann (deutscher Liedermacher und Lyriker der Nachkriegsliteratur) aus und wurde nach diesem Schritt aus der Partei ausgeschlossen. 1979 ermöglichte ihm ein mehrjähriges Visum die Ausreise in die Bundesrepublik, mit seiner Frau ließ er sich in Schleswig-Holstein nieder und lebte fortan als freier Schriftsteller in Kaisborstel bei Itzehoe.

(Quelle: [lyrikline.org](http://lyrikline.org))

Im Alter von 90 Jahren ist Günter Kunert 2019 zu Hause an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Er ist auf dem Jüdischen Friedhof in Berlin-Weißensee begraben.

(Quelle: [de.wikipedia.org](http://de.wikipedia.org))



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*"Zentralbahnhof" von G. Kunert*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

